Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Bestellgeld. Monats-Abonnem. 6⅔ Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal).

(Siebenter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 1¼ Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

Nr. 207. **Halle** a. d. Saale, **Freitag den 5. September** **1873.**

Deutsches Reich.

Berlin, 3. September.

Die Abreise des Kaisers soll auf Freitag festgestellt sein. Das nächste Ziel der Reise ist Weimar, wo der Kaiser das neuvermählte erbgroßherzogliche Paar zu begrüßen gedenkt. — Der Kronprinz hat sich heute nach Ulm begeben. — Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird vermuthlich schon morgen Berlin wieder verlassen. — Aus Constantinopel wird telegraphisch gemeldet, daß auf Befehl des Sultan dem Fürsten Bismarck der Großcordon des Osmanieordens mit dem Stern in Diamanten übersandt worden.

— Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß die Reise des Königs von Italien an die Höfe von Wien und Berlin beschlossene Sache sei und am 20. September stattfinden solle. In der Begleitung Victor Emanuels werden sich der Ministerpräsident Minghetti und der Minister des Auswärtigen, Visconti-Venosta, befinden. Während der Abwesenheit des Königs wird der Kronprinz Humbert mit der Regentschaft betraut und dem Minister Cantelli der Vorsitz im Ministerium übertragen werden. Die Theilnahme der hervorragendsten Räthe des italienischen Cabinets scheint zu beweisen, daß in Italien ein bedeutender politischer Werth auf diese Reise gelegt wird, und sicher wird sie dazu dienen, die auf gemeinsamen Interessen beruhenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland zu befestigen. Die Einbeziehung Wiens kann die Bedeutung dieser politischen Constellation nur erhöhen. In Frankreich hat man einigen Grund, diese Entrevue nicht mit allzufreundlichen Augen zu betrachten. Wie telegraphisch aus Paris gemeldet wird, beschäftigen sich alle Journale mit diesem Ereigniß. Die Blätter fassen dasselbe in verschiedenem Sinne auf, halten es aber alle für einen Schritt von bedeutender politischer Tragweite. Man darf auf die betreffenden pariser Journalstimmen gespannt sein.

— Graf Arnim ist mit seiner Familie von München kommend hier eingetroffen und gedenkt sich jetzt auf seine Besitzungen in der Nähe von Berlin zu begeben. Eine definitive Entscheidung der Frage, ob der Graf als Botschafter nach Paris zurückkehren wird, scheint noch nicht getroffen zu sein.

— Heute versammelten sich die Mitglieder des Staatsministeriums im Hotel des Fürsten Bismarck. Man vermuthet, daß die parlamentarischen Fragen, insbesondere auch die Einberufung des Reichstages dort zur Besprechung kamen.

— Der königliche Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten tritt heute in den Sitzungsräumen des Obertribunals zum ersten Male zusammen und wird sich zunächst mit seiner Constituirung und der Feststellung seiner Geschäftsordnung beschäftigen. Begründet durch das Gesetz vom 12. Mai, welches die Disciplinargewalt, die die geistlichen Oberen über die ihnen untergebenen kirchlichen Beamten und Religionsdiener ausüben, den Hoheitsrechten des Staats gemäß einschränkt und unter bestimmte Rechtsformen stellt, ist der hohe Gerichtshof zunächst Berufsinstanz für den Fall, daß die kirchlichen Behörden eine Disciplinarstrafe gesetzwidrig verhängt oder eine Amtsentsetzung im Widerspruch mit der klaren thatsächlichen Lage und unter Verletzung der Gesetze und allgemeinen Rechtsgrundsätze ausgesprochen haben. Soll der Gerichtshof in dieser Hinsicht beschwerten und bedrückten Geistlichen einen Rechtsschutz gewähren, so hat er dann ferner den Beruf, auf Antrag der Staatsbehörde eine Entscheidung in dem Fall zu treffen, daß die fernere Amtsthätigkeit eines Kirchendieners mit der öffentlichen Ordnung unverträglich scheint. Er ist dann befugt, durch sein gerichtliches Urtheil die Entlassung des Geistlichen aus seinem Amt auszusprechen. Weiter dem Gerichtshof als Recursinstanz über die Gesetzmäßigkeit der Anordnungen und Verfügungen, welche die Verwaltung in Betreff der kirchlichen Vorbildungsanstalten, Knabenseminare, Priesterseminare u. s. w. erläßt, und endlich kann an ihn, falls gegen die Anstellung oder Versetzung eines Geistlichen seitens des Oberpräsidenten Einspruch erhoben ist, wegen der Rechtmäßigkeit dieses Einspruchs Berufung eingelegt werden. — Der Gerichtshof hat übrigens schon heute, nachdem seine Mitglieder verpflichtet und das Geschäftsreglement berathen, einen praktischen Fall vorgenommen, — die Berufung des suspendirten Caplan Mönnicke gegen den Bischof Martin von Paderborn. Es wurde zunächst beschlossen, dem Bischof die Beschwerde zur Beantwortung mitzutheilen.

— Für die Beurtheilung der in voriger Woche versammelt gewesenen lutherischen Konferenz sind noch einige statistische Nachrichten von Interesse: Von den 882 Theilnehmern waren nicht weniger als 664 Pastoren, deren Vertheilung auf die einzelnen Provinzen leider nicht angegeben ist; rechnet man dazu noch 6 Inspectoren von Missionshäusern, so bleiben nur 212 Nichtgeistliche, oder, wie sie unsere Frommen katholisirend zu nennen lieben, „Laien". Von diesen wohnen aber wiederum 107 in Berlin; unter den von auswärts gekommenen waren etwa 50, meist adlige Rittergutsbesitzer, neben den Geistlichen die alleinigen Wortführer der Versammlung, ferner waren anwesend 18 Lehrer (8 von auswärts), 8 Schneider von Berlin und 1 Schuhmacher, andere Handwerker, Kaufleute, Beamte, Juristen und Lehrer höherer Anstalten theilen sich ziemlich gleichmäßig in den geringfügigen Rest.

— Bischof Martin von Paderborn ist, wie die „Hess. M.-Bl." mittheilen, nach Prag abgereist, um an der daselbst anfangs September stattfindenden Jubelfeier des Diöcesanbatrons Theil zu nehmen. Von Prag aus wird der gedachte Herr sicherem Vernehmen nach dem Grafen von Chambord in Frohsdorf einen Besuch abstatten. Wie man vermuthet, findet der Besuch im Auftrage des Papstes statt

— An die mainzer Buchhändler ist polizeilich und zwar auf höheren Befehl die Weisung ergangen, daß sie keine Pläne der Stadt Mainz, auf welchen die Festungswerke verzeichnet sind, mehr verkaufen und in Handel bringen dürfen. Eine dortige Buchhandlung kommt dadurch sehr zu Schaden, da sie erst kürzlich eine neue Auflage des Wittig'schen Planes veranstaltete.

Schweiz.

In der Versammlung des schweizerischen liberalen Katholikenvereins am 31. August zu Olten wurde der in den „Baseler Nacht." bereits mitgetheilte Antrag des Central-Comites der schweizer Altkatholiken betreffs der Kirchenreformen angenommen und dabei das Central-Comite beauftragt, schon jetzt einige hauptsächliche vom Prinzip der Toleranz geforderte kirchliche Reformen vorzunehmen, sowie zwecks Entscheidung über die Constituirungsfrage die Delegirten-Versammlung so bald als möglich wieder einzuberufen. Im Ganzen waren 87 Delegirte anwesend, unter diesen Michaelis und Pater Hyacinth, welcher Letztere die Schlußrede hielt. Die dort gleichzeitig mit den Abgeordneten des Vereins der liberalen Katholiken versammelten Delegirter der schweizer Altkatholiken haben zur Theilnahme an dem demnächst in Constanz stattfindenden Altkatholikentage eine Deputation von 17 Mitgliedern gewählt.

§ Am 3. d. morgens wurde in Genf mit der Entsiegelung des Nachlasses des verstorbenen Herzogs von Braunschweig vor dem Friedensrichter und Notar in Gegenwart der Delegirten der Municipalbehörden und der Testamentsvollstrecker begonnen. Es waren zwei Koffer, durch ein Chiffreschloß verschlossen. Das Wort, durch welches man dasselbe öffnen konnte, wurde von einem vertrauten Freunde des Herzogs mitgetheilt. In den geöffneten Koffern fand man nichts Neues, weder Codizille, noch sonstige Verfügungen. Die Feststellung des Werthes der vorgefundenen Gegenstände nahm den ganzen Tag in Anspruch. An Effecten wurden 16 Millionen Francs, an baarem Gelde 100,000 Francs vorgefunden. Die Preciosen werden am Donnerstag abgeschätzt werden und wird alsdann die Entsiegelung der Wohnung des Herzogs im Hotel Beau Rivage vorgenommen werden. Ein Protest von Seiten der Verwandten des Herzogs oder sonstiger Betheiligter ist bis jetzt nicht eingelaufen.

* Die Behauptung eines schweizer Blattes, der Kopf des Kaisers Wilhelm sei als Graveurzeichen auf dem neuen schweizerischen 20-Francsstück angebracht, hat natürlich sofort eine Reihe mikroskopischer Untersuchungen hervorgerufen, die indessen darin ziemlich einstimmig sind, daß von einem Kaiserantlitz keine Spur zu sehen ist. Der Kopf hat weder Schnurr- noch Backenbart, das unschöne pausbäckige Gebilde ist eher ein Kindskopf.

*

Am Sonnabend ist in Genf das Begräbniß des Herzogs von Braunschweig begangen worden. Demselben ging Vormittags 10 Uhr ein Todtenamt im Reformationssaale voran. In der Mitte des Saales befand sich der Katafalk unter einem weiten Ehrenhimmel von schwarzem Tuch, gestickt mit Silber und hermelinverbrämt; an jeden Ecke des Katafalks stand ein Gendarm in Galauniform Wache. Vor 10 Uhr trafen ein der Reihe nach der Staatsrath mit den Waibeln an der Spitze, das Bureau des Großen Raths, der Administrativrath des Municipalraths ꝛc., dann folgte das Officiercorps, ca. 130 Mann. Bald nach 10 Uhr wurden die Lichter um den Katafalk angezündet, worauf die Ceremonie mit dem Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott" eröffnet ward. Dann sprach der ehemalige Pfarrer an der lutherischen Kirche, Herr Ehne, ein Gebet, gefolgt von einer kurzen Ansprache. Auf die Ansprache folgte unmittelbar noch ein Chorgesang, worauf dann der Sarg mit dem Leichnam unter dem Katafalk hinweggenommen und auf den mit 6 schwarzverhüllten Pferden bespannten Leichenwagen gestellt wurde. Währendem organisirte sich der Zug auf dem benachbarten Quai, die Glocken begannen zu läuten, und von Minute zu Minute wurden Kanonenschüsse gelöst. Gegen 11½ Uhr endlich setzte der Zug sich in Bewegung, eröffnet von einer Abtheilung Guiden zu Pferd. Eine Batterie Tambours mit schwarzverhüllten Trommeln schlug einen Trauermarsch, abwechselnd mit Trauermelodien, ausgeführt von dem Elite-Musikchorps. Hinter der Musik folgte der Leichenwagen, bedeckt mit silberbordirtem schwarzem Trauertuch, auf welchem die Initialen des Verstorbenen mit der Herzogskrone und sein Wappen in Farben angebracht waren. An den Leichenwagen schloß sich sectionsweise das Trauergeleite an. Erst die Hausbeamten des Verstorbenen mit den Ceremoniemeistern, dann der Administrativrath, die Testamentsexecutoren und die Adjutanten Sr. herzoglichen Hoheit, dann Vertreter verschiedener Behörden, Institute ꝛc., das Offizierkorps, eine Compagnie Jäger, dann ein langer Zug, gebildet von den Gesellschaften und Vereinen Genfs, und endlich zum Schluß ein zweites Musikchorps. In allen Straßen, welche der Zug passirte, waren die Magazine wie an großen Festtagen geschlossen. Angekommen auf dem Friedhofe schlugen die Tambours nochmals an, worauf der Sarg in dem provisorischen Grabmal beigesetzt wurde und der Präsident des Administrativrathes, Herr Le Royer, die Grabrede hielt. Nach denselben hielt Pfarrer Ehni wieder ein kurzes Gebet, worauf sich der Zug in der gleichen Ordnung nach dem Hotel de Ville begab, wo der letzte Act der Ceremonie, das Défilé vor den Behörden und den Repräsentanten der Familie des Herzogs, stattfand.

Frankreich.

Ein hervorragendes Mitglied des Ministeriums soll in einer Privat-Unterredung geäußert haben, daß im Schooße des Ministeriums wenig Hoffnung auf die Restauration Heinrich's V. vorhanden sei, da die Beibehaltung der Tricolore als eine politische Nothwendigkeit betrachtet und der Monarchie Dauerhaftigkeit nur dann versprochen werde, wenn dem nationalen, in den Kammern ausgesprochenen Willen keine Fesseln ange-

---

[29]

Die Erbin.

Novelle von Ernst Fritze.

(Fortsetzung.)

„Stille nur, Ihr werdet wohl mit einem Verweis vom Fräulein davon kommen." —

„Mit einem Verweis? Mit einem Verweis?"

„Freilich! Ihr habt ja ihrem Vetter, Herrn Eduard Johnsohn, den Hund auf den Leib gehetzt!" — Der Alte lachte vor Vergnügen über diesen Mißgriff mit dem ganzen Gesichte. „Denkt Euch meinen Schreck, Christian, als ich die Thüre zu seinem Gefängniß aufschloß — ich war auch ein Bissel neugierig und wollte sehen, was ich eigentlich hinter Schloß und Riegel hatte — da stand kein Räuber, nein da stand ein vornehmer Herr vor mir, mit hochgekräuseltem Haar und einem allerliebsten Schnurbärtchen." — Christian riß seine Augen soweit auf, wie er nur konnte.

„Nun muß aber der Spaß ein Ende haben, sagte dieser vornehme Herr zu mir," fuhr der Gefangenaufseher in seiner Erzählung fort. „Die Geschichte ist dumm abgelaufen, Alterchen, es war auf einen Scherz abgesehen und ein Dummkopf im Johnson'schen Hause bereitete mir eine Niederlage, so daß ich es vorzog lieber zu schweigen, als mich und meine Cousine zu blamiren. Ich bin der Herr Eduard Johnson aus Hamburg, Alterchen, meine Frau ist schon seit acht Tagen zum Besuche hier; ich will nun eiligst hin zu den Damen, damit diese von mir selber den Sachverhalt erfahren."

Den seiner Bestürzung gänzlich aller Urtheilskraft beraubt, starrte Christian den alten Gefangenwärter an. „Und dieser Herr wäre derselbe, welcher die Haspen des Ladens durchfeilt hat?" fragte er mit dem letzten Rest von Unglauben.

„Das weiß ich nicht. Er sah gar nicht aus, als könne er solche Kunststücke, er war durch und durch ein vornehmer Herr in eleganter Reisekleidung —"

„Und er ist in unser Haus gegangen?"

„Freilich! Ich hat ihn noch, es Euch nicht anzurechnen, Ihr wäret sonst ein feines und höfliches Bürschchen."

Kopflos geworden, hörte Christian noch ein Weilchen zu, was ihm der Alte von dem vornehmen Herrn erzählte, und stürzte dann wie ein Verzweifelnder zwischen die Gaffer vor dem Hause, die begreiflicherweise den vornehmen Herrn, der vor einer halben Stunde stolz und kühn aus dem Gefängnisse geschritten war, eher für einen Untersuchungsrichter, als für einen Räuber gehalten hatten.

„Was habt Ihr denn hier noch zu gaffen?" fuhr er die Leute zornig an. „Hier giebts gar nichts mehr zu sehen, geht nach Hause!"

Damit stürzte der junge Mensch fort, auf's Empfindlichste gekränkt, daß seine nächtliche Heldenthat ein schmählicher Irrthum sein solle.

Auf den Flügeln der peinlichsten Befürchtung langt er wieder bei seinem Gehöfte an. Warum hatte er auch gleich so handgreiflich seinem Argwohn Ausdruck gegeben? Konnte er den Mann, der da am Laden feilte, nicht erst höflich fragen, was er eigentlich machen wolle? Es wäre ja dann immer Zeit gewesen, Nero zu hetzen und den Revolver abzufeuern. O, die Uebereilung! Was für Schande brachte ihm dies Spektakelstückchen von Heldenmuth!

Unter solchen Selbstgesprächen stand Christian an der Pforte still und lugte verstohlen um die Ecke des Thürpfostens. Erst war Niemand zu hören und zu sehen. Nero, der Kettenhund, der schläfrig im Morgensonnenschein lag, richtete seinen Kopf halb auf, ließ, als er die bekannte Gestalt witterte, einen leichten Freudenlaut hören und legte sich wieder zurecht. Alsdann aber raschelte es seitwärts und Dorothee trat aus dem Holzstalle, die Schürze voll kleingehacktes Holz. Sie schien es sehr eilig zu haben.

„Dorothee, Dorothee!" flüsterte Christian. Das Mädchen schrak zusammen und sah sich um.

„Ist er schon da?" fragte Christian leiser noch.

„Ja wohl, Christian. Ich soll Kaffee kochen."

„Ist er ärgerlich?"

„Behüte! Ganz lustig! Er hat noch einen mitgebracht. Mittag wollen die beiden hier essen und mit dem Abendzuge abfahren." — Sie hörte Mamsell Malchens Stimme und eilte in's Haus.

Christian überlegte und das Resultat seiner Ueberlegung war:

„Ich hole mir meinen Lieutenant zum Beistande!"

Gedacht, gethan. Mit großen Sätzen flog er das Endchen Straße bis zur Ecke hinab, schlich sich längs des Landrathsamtes bis zur Hausthüre und trat in demselben Moment auf die Schwelle, wo eine Dienstmagd des Hauses durch den weiten Flur schritt, beladen mit gebrauchtem Kaffeegeschirr.

„Hör', Liesel," rief Christian sie an, „ist Herr Wolframsberg bei Wege?"

„O ja, aber zu sprechen ist der Herr Referendar noch nicht — er ist noch oben, er ist erst Morgens zu Haus gekommen. Was ist denn los gewesen in der Nacht, daß unser armer junger Herr den Schlaf hat entbehren müssen?"

Christian seufzte schwer. „War unnöthig," murmelte er, ganz unnöthig — Alles unnöthig!"

„Kaum zwei Stunden hat der Herr Referendar geschlafen jetzt hat er Kaffee getrunken," berichtete das Mädchen weiter.

„Thut nichts, ich muß den Herrn Lieutenant sofort sprechen, laß mich nur hinauf zu ihm."

Achselzuckend entfernte sich Liesel und Christian stiefelte wohlgemuth hinauf zu Dem, welcher für ihn der „Herr Lieutenant," für Liesel der „Herr Referendar" war. Kaum hatte er den ersten Absatz der breiten Treppenflucht erreicht, so tappte, gestiefelt und gespornt, der Gensd'arm in's Haus.

„Guten Morgen, Christian!" rief er ihm nach. „Wünsche wohl geschlafen zu haben — hast auf Lorbeern geruht!"

„Hat sich was von Lorbeern," entgegnete der junge Bursche sehr kleinlaut und machte die handgreifliche Geberde des Halsabschneidens.

„Was geht denn „halsab?" fragte der Sicherheitsbeamte.

„Das ist Alles ganz anders," flüsterte Christian von oben herab. „Sie haben ihm doch nicht irgend einen unhöflichen Rippenstoß gegeben?"

„War gar nicht nöthig — ging, wie ein Lamm zum Stalle, in's Loch. Was heißt denn das — rede doch!"

„Nicht eher, bis ich meinen Herrn Lieutenant gesprochen habe," erklärte Christian und sprang die Treppe vollends hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187309052/fragment/page=0001

legt würden. Im Ganzen halte die monarchische Majorität an der Tricolore und den constitutionellen Garantien fest.

Alle Journale besprechen den Besuch des Königs von Italien in Wien und Berlin und erkennen dessen politische Bedeutung an.

Mac Mahon begiebt sich übermorgen zur Erholung nach Montargis. Jeden Mittwoch und Sonnabend wird er nach Paris kommen und im Elysee einen Ministerrath präsidiren. — Der „Moniteur" hat Grund, anzunehmen, daß der General Leflô nach Ablauf seines Urlaubs als Botschafter nach Petersburg zurückkehren werde.

Der Graf und die Gräfin von Paris haben am Sonnabend Villers-sur-Mer verlassen und sich über Chantilly nach Lorrez-le-Bocage in dem Departement Seine-et-Marne zu dem Grafen Paul de Ségur, einem der ergebensten Anhänger der Prinzen von Orleans, begeben.

Der „Univers" veröffentlicht heute seine erste Subscriptionsliste für den Kirchenbau von Montmartre; das Erträgniß dieser ersten Sammlung beläuft sich auf 1719 Francs.

Die letzten 250 Millionen der Kriegsschuld gehen morgen nach Straßburg ab. Der erste Zug mit deutschem Kriegsgeräthe verließ Verdun am 30., die Räumung aber wird wohl nicht vor dem 19. September vollständig beendet sein. Der Liberté zufolge begiebt sich der Artillerie-Hauptmann Brunet nach Berlin, um einen Theil des von den Deutschen erbeuteten Kriegsgeräths zurückzukaufen.

* In der Akademie Française gelangten am Mittwoch unter dem Vorsitz Camille Rousset's die Monthyon'schen und sonstigen Tugend- und literarischen Preise zur Vertheilung. Den Preis für Poesie erhielt Albert Delpit für ein Gedicht: Le Repentir. rosit d'un Carré de Campagne. Einen Preis von je 2500 Fr. erhielten Cucheval für seine „Geschichte der lateinischen Eloquenz von Cicero" und Graf Beauvoir für seine „Reise um die Welt", einen Preis von je 2000 Fr. Eduard Fournier für sein „französisches Theater vor der Renaissance" und Paul Deroulede für einen Band Gedichte unter dem Titel: Les chants du Soldat; getheilt wurde unter Anderem ein Preis von 2000 Fr. zwischen Maurice Block für sein „Kleines Handbuch der praktischen Volkswirthschaft" und dem Abbe Tounissen für sein Buch: „Bürger und Arbeiter."

Spanien.

Don Carlos hat den General Dorregaray in Anerkennung seiner großen Dienste zum Marquis von Erauil ernannt. Die Situation Bilbaos wird schlimmer als vor ihrem jüngsten temporären Entsatze geschildert. Die Carlisten haben ihre Positionen um die Stadt herum in größerer Stärke wieder eingenommen, und beharren dabei, auf alle Schiffe, gleichviel unter welcher Flagge, die im Hafen ein- und auslaufen, zu feuern. General Santa Pau, früher General-Capitän von Sarragossa, wird Nachfolger von Sanchez Bregua, dessen Unfähigkeit in dem Commando der republikanischen Armee des Nordens seine Abberufung verursacht hat. Marschall Serano soll, wie es heißt, der madrider Regierung seinen Degen angeboten haben, um die Carlisten unterdrücken zu helfen. Sein Anerbieten wird in Erwägung gezogen. Es ist auch im Plane, die alten Artillerie-Officiere zu versöhnen und zur Uebernahme ihrer früheren Commandos zu bewegen. General Hidalgo soll als Gesandter nach den Vereinigten Staaten geschickt werden, und die Sergeanten, die er zu Capitänen befördert, sollen in die Cavallerie und Infanterie versetzt werden. Sollten diese Gerüchte gut begründet sein, so prophezeien sie den Beginn des Endes. Ein schleuniger Versuch, Isabellens Sohn mit einem Regentschaftsrath zu proclamiren, wird unvermeidlich sein.

Tausende von Navarresen begaben sich am 26. August nach Estella zum Handkuß des „Königs" Carlos VII.

Vom Bord des „Delphin" wird über die Vorgänge von Cartagena und die Rolle, die das Kanonenboot bei der Beschlagnahme des „Vigilante" und bei der Besetzung der Panzerfregatte „Vittoria" und der Dampffregatte „Almansa" gespielt hat, folgendermaßen berichtet:

„Wir mußten bei der Ausschiffung der circa 1200 Mann betragenden Besatzungen der abgefallenen Fregatten zwei Nächte hindurch auf Vorposten bei Cartagena zwischen den äußeren neuen Forts liegen, brachten als Schutzwache am 6. v. M. den berüchtigten Contreras in den Hafen, gaben ihn dort an seine Anhänger ab und begaben uns sodann nach Port Vorman, um für das in der Escombrerabay zur Bewachung der Prisen zurückgebliebene Geschwader frischen Proviant zu holen, was nicht ohne einige Aufregung der Bevölkerung zu bewerkstelligen war. Vom 7. bis 13. diente der „Delphin" als Passagierschiff für zwei Cabinetscouriere via Alicante und als Depeschenschiff zwischen Cartagena und letzteres, passirte in der Nacht zum 12. in Escombrerabay, traf am 13. vor Malaga ein und ging an demselben Tage weiter nach Gibraltar, um sich mit „Friedrich Carl" und „Elisabeth" zu vereinigen. Hier gingen wir am Abend des 13. zu Anker, nahmen sofort am nächsten Tage einige an der Maschine nothwendig gewordene Reparaturen vor und warten jetzt auf weitere Ordre. Am 15. nahm Capitän Werner mittelst Geschwader Befehls Abschied und übergab seinem Nachfolger Capitän z. S. Przewisinsky das Commando des Geschwaders. Morgen geht die „Elisabeth" nach Malaga. Ueber unsern Verbleib ist noch nichts bestimmt, doch glaubt man, das die Mannschaft durch die Leute des „Friedrich Carl" abgelöst werden und mit letzterem Schiff im Spätherbst d. J. nach Deutschland zurückkehren wird.

Halle, den 4. September.

— Die XIV. Hauptversammlung der deutschen Ingenieure hielt gestern ihre 2. und letzte Sitzung ab, während am Tage vorher, Mittwoch, eine Vergnügungsfahrt nach Kösen und der Rudelsburg stattgefunden hatte. Der Vorsitzende, Herr Eugen Lange aus Cöln, verlas zunächst die Antwort des Barons von Schwarz-Sennborn in Wien auf den ihm gestern telegraphisch zugegangenen Gruß und Dank der Versammlung für seine Bemühungen bei dem Patentcongreß. Nachdem hierauf als Vorort für das folgende Jahr Hannover gewählt und dem dortigen Localcomite zu den Kosten der nächstjährigen Hauptversammlung 500 Thlr. (statt bisher 200 Thlr.) bewilligt worden, schritt man zu den Verhandlungen über die Anträge des berliner Bezirksvereins auf Aenderung einiger Bestimmungen des Statutes, die Herr Endenthum aus Berlin motivirte. Die betr. Anträge gehen darauf hinaus, künftig in der Hauptversammlung eine die Majorität des Vereins besser als bisher darlegende Abstimmung nur durch Delegirte der Bezirksvereine herbeizuführen, wozu nöthig ist, daß alle Mitglieder entweder sich irgend einem Bezirksvereine anschließen, oder daß einzeln stehende Mitglieder des Hauptvereins sich bis auf mindestens 30 vereinigen und für sich einen Delegirten wählen, um in demselben Verhältniß bei der Hauptversammlung vertreten zu werden wie die Mitglieder der Bezirksvereine. Außerdem soll auch außer der Hauptversammlung für besondere Angelegenheiten eine schriftliche Abstimmung ermöglicht werden, an der jedes Mitglied Theil zu nehmen berechtigt sein soll. Diesen Anträgen gegenüber waren Gegenanträge eingegangen von den Bezirksvereinen zu Mannheim, Breslau, sowie dem bergischen, oberschlesischen und thüringer Vereine, die meistens dieß, wenn auch wünschenswerthe Statutenänderung noch nicht spruchreif hielten und eine weitere Erörterung bis zur nächsten Hauptversammlung wünschten. Dir. Grashoff vereinigte endlich alle die mehr oder weniger abweichenden Meinungen in dem Antrage auf Ueberweisung der Angelegenheit an die Bezirksvereine zur Vorberathung und auf Berufung einer Delegirtenversammlung für nächstes Jahr kurz vor der Hauptversammlung, um auf der XV. Hauptversammlung in Hannover die Statutenänderung zu fixiren. Der Antrag fand allgemeine Zustimmung. Bei der hierauf vorgenommenen Vorstandswahl wurden die Herren Pütz aus Aachen (zum Vorsitzenden), Endenthum aus Berlin, Uhlenhut aus Hannover, Mitgau aus Braunschweig und Malmedie aus Barmen gewählt. Mit einem kurzen Resume der stattgehabten Verhandlungen und dem Danke gegen das Localcomite schloß der Vorsitzende die XIV. Hauptversammlung. Der Nachmittag des gestrigen Tages war zur Besichtigung der wichtigsten industriellen Etablissements in der Stadt bestimmt, während am Abend die fremden Gäste nebst einer Anzahl eingeladener hiesiger Herren und Damen zu einer Festvorstellung im neuen Theater vereinigt waren, wo nach einem von Herrn Dr. Tschichwitz hier gedichteten, von Fel. Suhrland aus Leipzig gesprochenen Prologe von Mitgliedern des leipziger Stadttheaters folgende vier Stücke allerliebst gespielt wurden: 1. Nicht Kuchen von Förster. 2. Mit Vorsicht von G. Neuse. 3. Das erste Mittagessen von C. Görlitz. 4. Durchs Schlüsselloch von H. Salingré. Für den heutigen Vormittag bietet zum Schlusse der Versammlung das Programm den Gästen einen Besuch der wichtigsten Industriecorte in der Umgegend von Halle, namentlich Excursionen a. nach Salzmünde mit seinen verschiedenen industriellen und landwirthschaftlichen Instituten, b. nach den Braunkohlenwerken in Dörstewitz, Nattmannsdorf und Wehau, c. nach den Berg- und Hüttenwerken bei Eisleben und Ober-Röblingen.

— Meteorologische Station, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. Wind: West-Süd-West. — Barometer: 27'' 10'', 82. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft: 78,5%. — Thermometer: +13,9°. Unbedeckter Himmel.

* In der Nacht von Montag zu Dienstag wurde von zwei Gebirgsreisenden zwischen Camenz und Weißwasser in Schlesien um 3 Uhr Morgens ein Meteor von bläulich-weißer Farbe bemerkt, welches über einem in der Nähe befindlichen Gehölz platzte. Durch die herunterfallenden Stücke wurden viele Vögel, welche in dem Busche ruhten, aufgescheucht.

Provinzial-Nachrichten.

△ **Cönnern**, 2. Septbr. [Sedanfeier.] Der herannahenden Cholera wegen wurde unsere diesjährige Sedanfeier ohne das sogenannte Kinderfest (an der Georgsburg) allerdings kurz, aber erbaulich abgehalten. Am Abende des 1. veranstaltete die Schule einen Laternenzug, der unter Vortritt des Stadtmusikcorps und einiger Fackelträger, sowie der von der Schule gestellten Trommler und Pfeifer an 200 Köpfe stark die hier und da durch bengalische Flammen erleuchteten Straßen der Stadt durchzog und zuletzt auf dem Markte hielt. Nachdem hier ein Choral gesungen, auch Rector Rittweger in warmen Worten die Bedeutung des morgenden Tages hervorgehoben und ein Hoch auf den Kaiser und das deutsche Vaterland ausgebracht hatte, fand diese Vorfeier in der Absingung der Wacht am Rhein ihren würdigen Abschluß. Am 2. wurde morgens der Choral: Lobe den Herrn ꝛc. vom Thurme geblasen, Kanonenschüsse ertönten und um 9 Uhr versammelten sich die Kinder zu einer kurzen Schulfeier, der um 10 Uhr ein Gottesdienst folgte. Nach demselben zogen Schützengilde und Turner, welche Kirchenparade gehabt hatten, unter Vortritt der gesammten 800 Köpfe starken Schuljugend, welche letztere überreich mit Fahnen und Fähnchen versehen war, unter Musik und Glockengeläute durch die Straßen nach dem Markte zurück, woselbst Bürgermeister Göbel ein kräftiges Hoch auf den Kaiser und das Vaterland ausbrachte. Dann löste sich der glänzende Zug. Nachmittags-Concert und Ball beschlossen die Feier.

⚒ **Ermsleben**, 2. Septbr. Auch hier wurde der Tag von Sedan in angemessener Weise gefeiert. Schon früh war in vielen Stadttheilen geläutet. Von 8—9 Uhr Vormittags wurde in sämmtlichen Klassen eine Schulfeier abgehalten, worauf der Festgottesdienst stattfand. Abends hielt der hiesige Kriegerverein ein Nachtmanöver ab und bezog dann das Bivouak, während welcher Zeit die Freudenfeuer hell zum Himmel empor loderten.

♂ **Gerbstedt**, den 3. Sept. Der gestrige Tag war für unsre Stadt von besonderer Bedeutung; es sollte das neuerrichtete Siegesdenkmal eingeweiht werden. Diese schöne Zierde unsers Marktplatzes ruht auf einem achteckigen Unterbau von rothem Sandstein. Der vier- resp. achtkantige Sockel trägt auf seiner Südseite ein Schild mit der Inschrift: „Dem Andenken unserer Verwundeten und Gefallenen 1866 und 1870/71 dem Gedächtniß der Mitwirkenden bei Deutschlands Auferstehung." Um den runden Säulenschaft schlingt sich eine vergoldete Eichenlaubguirlande; das Ganze krönt ein vergoldeter Adler von mehr als 60 Pfund Gewicht. Gut geschmackvolles eisernes Gitter schließt das Denkmal ein. Nachmittag 3 Uhr hatte sich die Festversammlung um dasselbe geschaart. Sie bestand aus den Kriegern, Schützen, Bergleuten, den städtischen Behörden, Ehrengästen, Jungfrauen, welche für reichen Lumenschmuck gesorgt hatten, den Knaben und Mädchen der oberen Klassen, sowie einer großen Zahl anderer Bewohner der Stadt und Umgegend. Durch einen Gewitterregen wurden alle in die nahe Kirche gescheucht, Herr Superintendent Born bezeichnete in seiner trefflichen Rede das Denkmal als ein Sieges-, Grabes- und Friedenszeichen. Hierauf folgte an Ort und Stelle der kurze Weihecact. Herr Bürgermeister Berger gab geschichtliche Notizen; Herr Legationsrath Neumann, Mitglied des Herrenhauses, brachte ein Hoch auf S. Maj. den Kaiser, Herr Diaconus Hoyer auf das Heer aus. — Der Festzug nach dem Schießhause wurde leider durch Regen gestört. Festmahl und Ball beschlossen die Feier.

⊙ **Lauchа**, 3. Septbr. Die Feier des Tages von Sedan scheint sich als Volksfest erhalten zu wollen. So wurde auch in hiesigem Orte eine Festlichkeit veranstaltet. Dieselbe wurde Abends vorher eingeleitet durch Glockengeläute und Zapfenstreich. Am 1. Tage selbst fand früh eine Schulfeier statt. Nachmittags war Gottesdienst, an welchem sich die verschiedenen Vereine (Schützen, Krieger- und Gesangverein, Feuerwehr) betheiligten. Leider wurde der beabsichtigte Umzug genannter Vereine durch anhaltenden Gewitterregen verhindert. Festessen, Illumination, Ball ꝛc. bildeten den Schluß. — Auch die hiesige Gegend wurde in diesem Sommer häufig von schweren Gewittern heimgesucht. Nachdem am 28. v. M. in dem naheliegenden Dorfe Hirschroda der Blitz ein Wohnhaus angezündet hatte, wurde gestern unweit Dornbort ein Arbeiter hinter einem Hafermandel ebenfalls vom Blitze erschlagen.

? **Eisleben**, d. 3. Sept. Die Feier des Tages von Sedan scheint sich als Volksfest erhalten zu wollen. So wurde auch in hiesigem Orte eine Festlichkeit veranstaltet. Dieselbe wurde Abends vorher eingeleitet durch Glockengeläute und Zapfenstreich. Am 1. Tage selbst fand früh eine Schulfeier statt. Nachmittags war Gottesdienst, an welchem sich die verschiedenen Vereine (Schützen, Krieger- und Gesangverein, Feuerwehr) betheiligten. Leider wurde der beabsichtigte Umzug genannter Vereine durch anhaltenden Gewitterregen verhindert. Festessen, Illumination, Ball ꝛc. bildeten den Schluß. — Auch die hiesige Gegend wurde in diesem Sommer häufig von schweren Gewittern heimgesucht. Nachdem am 28. v. M. in dem naheliegenden Dorfe Hirschroda der Blitz ein Wohnhaus angezündet hatte, wurde gestern unweit Dornbort ein Arbeiter hinter einem Hafermandel ebenfalls vom Blitze erschlagen.

□ **Weißenfels**. Die Feier des zweiten September ward am Vorabend durch eine Choralmusik vom Balcon des Rathhauses herab, das Geläut aller Glocken und durch ein mächtiges Freudenfeuer eingeleitet, welches, auf dem nahen Klemberge angezündet, die Umgegend weithin beleuchtete. Um 9 Uhr folgte dann ein Zapfenstreich. Am andern Morgen früh 6 Uhr ertönte vom Kirchthurme herab wiederum ein Choral, um 8 Uhr fand in sämmtlichen Schulen ein festlicher Actus und um 10 Uhr öffentlicher Gottesdienst statt. Um 1 Uhr sammelte sich die gesammte Schuljugend und ordnete sich zu einem langen Zuge: die laute Kinderschaar, viele mit Kränzen geschmückt, andere Fahnen tragend, gewährte ein überaus buntes, anmuthiges Bild. Der Zug bewegte sich nach der Bürgerwiese zum fröhlichen Spiel, dem gegen 5 Uhr einfallendes Regenwetter leider ein frühes Ende bereitete. Die Festfeier im Freien hatte damit ein Ende, dafür erfreuten sich die öffentlichen Locale eines um so zahlreicheren Besuchs und noch spät in der Nacht verhallende Schüsse gaben Kunde von der frohen Stimmung der Bevölkerung.

— Die Königliche Regierung hat in Anerkennung des dem Impfgeschäfte bewiesenen Eifers dem Königl. Kreisphysikus Dr. Dippe in Bitterfeld und den praktischen Aerzten Dr. Schmidt in Uebigau, Dr. Wißmann in Kelbra und Dr. Neubert in Lützen die große silberne Impfmedaille verliehen, sowie dem Königl. Kreiswundarzt Kegel zu Hettstedt, dem Wundarzt 1. Kl. Espenhahn zu Höhnstedt und den Wundärzten 2. Kl. Böhme zu Halle und Götze zu Schönewalde eine Impfprämie in Gelde bewilligt.

— Dem Pächter des Schulgutes Pforta mit Schäferei Kösen, Max Jäger und dem Pächter des Pfortaschen Schulgutes Cuculau, Ferdinand Julius Schneidewind, ist der Charakter als Königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden.

— Vorgestern hat in Leipzig die Enthüllung der Gedenktafel Zöllners, welche an dessen ehemaligem Wohnhause angebracht worden ist, stattgefunden. Eingeleitet wurde die Feierlichkeit mit dem Liede: „Stumm schläft der Sänger," worauf die Umhüllung des Steines fiel. Nach einigen von dem Vorsteher des Zöllnerbundes, Hrn. Herzog, gesprochenen Dantesworten ergriff Dr. Zimmermann als Vertreter des Vereins der Geschichte Leipzigs das Wort und hob in kurzen aber treffenden Zügen die Bedeutung Zöllners als deutschen Liederdichters hervor. Mit dem Gesang des Zöllnerschen Liedes „Auf, deutsche Brüder haltet Wacht!" schloß die Feier. Die auf dem Steine angebrachte Inschrift lautet: Karl Zöllner, der Meister des Gesanges, der zum kräftigen Liede die deutschen Männer schaarte, wohnte hier neunzehn Jahre, starb hier am 25. September 1860.

Die Enthüllungsfeier des Siegesdenkmals in Berlin.

II.

Ueber die am gestr. Bl. bereits kurz berichtete Enthüllungsfeier des Siegesdenkmals am 2. September liegen jetzt ausführlichere Schilderungen vor, welche ein anschauliches Bild von dem ganzen Verlaufe der herrlichen Feier zu geben vermögen. Wir lassen zur Ergänzung des gestr. Berichtes eine eingehendere Darstellung folgen und fügen derselben, ebenfalls zur Ergänzung früherer Mittheilungen, noch eine Beschreibung der Siegessäule selbst, sowie ihrer Geschichte an.

Ein bewegtes, buntes Schauspiel bot der Königsplatz seit den Frühstunden; nicht nur die Tribünen rings um die Siegessäule, die Fenster und die Terrasse des Kroll'schen Etablissements, auch die Dächer der Häuser waren weithin mit Zuschauern bedeckt. Zwischen den Stufen des Denkmals, an dem mit rothen Draperien, prächtigen Topfgewächsen, Wimpeln und Fahnen geschmückten Pavillon, über den das kaiserliche Banner bunt und strahlend dahinrauschte, war eine Estrade für die Geistlichkeit errichtet, hinter dem Pavillon in weiteren Abstand erhoben sich die Tribünen. Schon lange vor dem Aufmarsch der Truppen hatte sich eine unabsehbare Menschenmenge auf den Wegen zu dem Platz versammelt. Gegen 10 Uhr fingen unter rauschender Musik die Truppen an, die ihnen um das Denkmal herum angewiesenen Stellen einzunehmen: um ein Viertel der elften Stunde war der Aufmarsch in bewunderungswürdiger Präcision vollendet. Wenn aber das Auge über diese stahlgerüsteten Massen, Garden, Linientruppen, Landwehren, Fußgänger und Reiter, Jäger und Artilleristen hinschaute; die Spitzen der Helme, die Bajonette, Degen und Säbel im Sonnenschein funkelten; die sieggewohnten, sturmerprobten Fahnen wehten und die Trommeln rasselten; da hob sich auch das Herz in voller Freude. Der spartanische Zug, der in jedem Preußen steckt, brach einmal wieder durch; mit einem Hurrah, das nicht enden wollte, wurden die vorüberziehenden Truppen von dem Volke empfangen. Die herrliche Wacht am Rhein... Die Ultramontanen mögen überzeugt sein, daß ihr Lilienbanner und ihr Wunderkönig Heinrich V. sie nicht erschrecken noch zertrümmern wird.

Es war wenige Minuten nach 10 Uhr, als Trommelwirbel und Trompetengeschmetter wie auf ein gegebenes Zeichen von allen Seiten ertönten, und gleichzeitig rückten von verschiedenen Seiten die Truppen ein, um rechts und links von dem Pavillon Aufstellung zu nehmen, die Infanterie im ersten, die Kavallerie im zweiten Treffen, die Artillerie auf der Avenue nach dem Brandenburger Thore zu. Um ½ nach 10 war die Aufstellung beendet, und nun führten die Hofkarossen die Prinzessinnen des königlichen Hauses herbei. Zuerst traf die Prinzessin Alexandrine von Mecklenburg ein, in die Lieblingsfarbe des Kaisers „Blau" gekleidet. Nach derselben erschien die Prinzessin Friedrich Karl in Meergrün gekleidet, von ihren beiden ältesten Töchtern begleitet, dann die Prinzessin Karl, die Königin-Wittwe Elisabeth, die vom Wagen aus in einer Chaise longue in den Pavillon getragen wurde, später die übrigen Damen des Hofes. Vier Minuten nach halb elf Uhr verkündeten drei Kanonenschüsse, daß der Kaiser in seinem Palais zu Pferde stieg, um sich nach dem Festplatz zu begeben, und etwa fünf Minuten später ritt er auf seiner treuen Sadowa, die Königgrätz, Gravelotte und Sedan sah, empfangen von dem brausenden Jubelrufe des Volkes, gefolgt von einer glänzenden Suite, durch die Siegesallee an den Königsplatz ein. In der Suite folgten dicht hinter dem Kaiser die Generalfeldmarschälle, der Kronprinz, Prinz Friedrich Karl und Graf Wrangel, jeder derselben den Kommandostab in der Rechten. In der Suite befanden sich ferner die Prinzen Karl, Albrecht, Alexander, der Reichskanzler Fürst Bismarck in der bekannten gelben Kürassieruniform, Graf Moltke und die activen Generale. Hinter der Suite folgte in offenem sechsspännigen Wagen die Kaiserin mit der Kronprinzessin.

Nachdem die Damen des Hofes im Pavillon Platz genommen und der Kaiser mit seinem Gefolge vor demselben sich aufgestellt, rückte das Musikkorps des Kaiser-Franzregiments hinter die Estrade der Geistlichkeit, die Trompeter der Kavallerie bliesen und der Domchor stimmte unter Begleitung der Militärkapelle den Choral an: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut. Demnächst hielt der evangelische Feldprobst der Armee, Dr. Thielen, folgende Weihrede:

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen. David, der König des Volkes Gottes, betet 1. Chron. 30, 10—13: Gelobet seist Du Herr, Gott Israel, ewiglich. Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank; denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist Dein. Dein ist das Reich und Du bist erhöhet über Alles zum Obersten. Dein ist Reichthum und Ehre vor Dir, Du herrschest über alles; in Deiner Hand stehet Kraft und Macht, in Deiner Hand stehet es, Jedermann groß und stark zu machen. Nun, unser Gott, wir danken Dir und rühmen den Namen Deiner Herrlichkeit! Amen. Ein Siegesdenkmal ist es, das hier auf diesem Königsplatze sich befindet, ein Denkmal hehr und groß, wie kein zweites im Lande ist, und kein anderes Volk ein solches besitzt, eine Ehrensäule, welche das dankbare Vaterland dem siegreichen Heere zum dauernden Gedächtniß der glorreichen Heldenkämpfe von 1864, 66, 70 und 71 errichtet hat. Und heute, am Jahrestage der großen Entscheidungsschlacht von Sedan, auf Befehl Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs und in Gegenwart der Repräsentanten der tapferen Armee und ihrer Heldenführer und vor den sonst berufenen oder versammelten Zeugen allen weihen wir dieses Siegeß- und Ehrendenkmal im Namen des Dreieinigen Gottes und stellen dasselbe, unser Königshaus, Land, Volk und Heer damit unter seinen allmächtigen Gnadenschutz, bekennen mit unserm König und Herrn aus tiefstem Herzensgrund: Nicht uns, nicht uns, sondern Dir, o Herr, gebühret allein die Ehre; Du hast unser Beten und Flehen gnädig erhöret. Deine allmächtige Hand hat so Großes und Herrliches vollbracht und uns Sieg um Sieg gegeben. Dein Werk ist es, daß unser deutsches Volk auf's neue wieder vereinigt mit seinen so lange von ihm getrennten Gliedern der alten Herrlichkeit des deutschen Reiches in neu verjüngter Kraft und Größe unter seinem sieggekrönten Heldenkaiser sich erfreut. Und vor Dir Herr unser Gott, geloben wir heute, gelobt unser Volk auf's neue Deiner Gnade und Hülfe, die uns so reich gesegnet hat, allezeit eingedenk zu bleiben, in unwandelbarer Treue und im Gehorsam gegen Dein Gebot unverrückt zu stehen zu unserm Kaiser und König, den Deine Gnade uns gegeben, zum großen theuren Vaterlande und sein Recht und seine Ehre, seine Einigkeit, seinen Frieden und seine Freiheit unter Deinem gnädigen Beistande stets hoch zu halten und zu wahren, allezeit bereit Gut und Blut dafür einzusetzen. O Herr hilf, o Herr, laß wohlgelingen! Amen. Dir allmächtiger Gott und Deiner Gnade befehlen wir unsern theuren Kaiser und König mit allen Regierenden im Reiche, Dir unser Vaterland, Volk und Heer, seine Führer und alle seine Glieder. Erwecke und erhalte durch das Gedächtniß der Wunder, die Du an uns weit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187309052/fragment/page=0002

über Bitten und Verstehen gethan hast, den Geist der Zucht, der Gottesfurcht, der Treue, der Demuth, des Gehorsams, der freudigen Opferwilligkeit in unserem Geschlecht und in unseren Nachkommen; tröste und richte auf Alle, die ihr Liebstes für die Größe und Einheit des Vaterlandes dahin gegeben haben, durch den Hinblick auf die großen Güter, die damit erworben und versiegelt sind. Erhalte unserem Lande den edlen Frieden und steuere dem Unglauben, der nach Dir nicht fragt, und dem gottlosen Wesen in unserem so reich gesegneten Volke. Herr sei uns gnädig und erbarme Dich unser aller. Dein Name sei gelobet in Ewigkeit! Amen!"

Auf ein Zeichen des Ministerpräsidenten v. Roon fiel plötzlich die Hülle von dem Denkmal. Weithin leuchtete dessen goldene Inschrift: „Das dankbare Vaterland dem siegreichen Heere." Die Truppen riefen Hurrah! und präsentirten, die Musik spielte Heil dir im Siegerkranz, die Menschenmassen ringsum stimmten in den Jubel ein, die Glocken sämmtlicher Kirchen trugen ihn zum sonnigen Herbsthimmel hinauf, die Artillerie drüben an der Unterspree dröhnte donnernd mit hinein — ein erhabener, feierlicher Moment, der allen Betheiligten unvergessen bleiben wird.

Mit dem Gesange des Chorals: „Nun danket alle Gott" schloß die Feier. Der Kaiser ritt darauf die Fronten der Truppen ab, besichtigte die aufgestellten Inhaber der Kriegsdenkmünzen und des eisernen Kreuzes, begrüßte huldvoll das auf den Tribünen postirte Publikum und nahm dann mit der Suite in der Siegesallee Aufstellung, um die Truppen defiliren zu lassen. — Um 12 Uhr war die Feier beendet.

Beim Herausstreten aus dem Palais richtete Se. Maj. der Kaiser an die ihnen erwartenden Feldmarschälle und commandirenden Generale bei Erwiderung der ehrfurchtsvollen Begrüßung derselben folgende Worte:

„Es ist ein erhebendes Gefühl für Mich beim Beginn dieser bedeutungsvollen Feier, welche die Reihe der Danks- und Ehrenbezeugungen schließen wird, Sie hier, meine Herren, ebenso um Mich versammelt zu sehen, wie in allen Schlachten und Gefechten, wo Sie an der Spitze Ihrer Truppen Sich in so hohem Grade ausgezeichnet haben." — Auf dem Königsplatz sagte Se. Majestät zu der aufgestellten Deputation der Armee: „Ich freue Mich, die Vertreter Meiner Armee an dem heutigen Tage um Mich versammelt zu sehen — einem der schönsten Meines ganzen Lebens — an dem Ich diese Siegesäule als Zeugniß der Thaten der Armee im höchsten Dankgefühle der Mit- und Nachwelt überliefere. Ich beauftrage Sie, diese Meine Gefühle den Truppen bei Ihrer Rückkehr in die Heimath mitzutheilen."

Bei der Festtafel richtete Se. Maj. der Kaiser folgende Worte an die Versammelten:

„Am Denkmal auf dem Kreuzberge treten uns die Worte entgegen: „Den Gefallenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zur Nachfeiern." Kriege werden nicht geführt, Siege nicht errungen ohne große Opfer. Die letzten Kriege haben deren nur zu schwere und schmerzliche gefordert. Den Gefallenen im Stillen unser erster Trunk! — Während des segensreichen Friedens eines halben Jahrhunderts ist in Preußen die Anerkennung der ruhmreichen Thaten der Befreiungskriege nie erloschen. Diese Erinnerung hat in den Herzen der jungen Generation wiedergetönt und sie gehoben, als es galt, von Neuem zu den Waffen zu greifen. Sie hat die Armee gestählt zu neuen Siegen. Sie hat die Opferfreudigkeit des Volkes belebt und geschlagene Wunden sorglich und liebend gepflegt. So ist jene Mahnung zur Nacheiferung in erhebendster Art in Erfüllung gegangen. Die Siegessäule verkündet der Mit- und Nachwelt, was Hingebung und Ausdauer vermögen. In Verbindung mit Unsern treuen Verbündeten im letzten glorreichen Kriege schritten wir von Siegen zu Siegen, welche Gottes gnadenreicher Wille uns bescheiden wollte, bis zur Einigung Deutschlands im neuen Kaiserreiche. So leere Ich denn Mein Glas zum Danke dem opferwilligen Volke, zum Danke Meinen hohen Verbündeten und zum Danke für Unsere ruhmreiche Armee!

*

Befreit von allen Hüllen ist nun das Siegesdenkmal auf dem Königsplatz in der glänzenden Pracht seiner Ausführung dem Volke übergeben worden, um für alle kommenden Geschlechter ein Denkstein jener großen Siege zu sein, welche in rascher Folge die Einigung Deutschlands herbeigeführt haben. Für ein Denkmal des dänischen Krieges war der Grundstein gelegt; der bewährte Baumeister Strack wurde mit dem Bau betraut. Ehe die Arbeit begann, ward die Schlacht von Königgrätz geschlagen, ein großartigeres Monument als das ursprünglich beabsichtigte, sollte beide Kriege gemeinsam verherrlichen. Aber noch einmal, ehe sie es vollendeten, zogen die Steinmetzen in den Krieg und, als sie siegreich wiederkehrten, war die Aufgabe wiederum verschoben und mächtig gewachsen. Bei dem Siegesdenkmal sollte nun auch der letzte große Krieg, der uns die lang ersehnte Einigung gebracht hatte, vorzugsweise betont, seine Errungenschaften sollten in idealer Weise verherrlicht werden, ohne daß man darüber jener vorgehenden Kämpfe, welche die Vorbedingung für den endlichen glücklichen Erfolg gewesen, vergessen durfte. So entstand unter mannigfachen Aenderungen und Verschiebungen des ursprünglichen Gedankens, unter stärkster Anspannung aller künstlerischen und technischen Kräfte in überraschend kurzer Zeit das Siegesdenkmal, das jetzt in vollem Glanze vollendet dasteht. Das Siegesdenkmal hat die Gestalt einer gewaltigen Säule erhalten, auf deren Spitze sich die Kolossalfigur einer Borussia erhebt. In der Mitte des Königsplatzes, auf den jetzt vom Brandenburger Thor und von der Victoriastraße her breitangelegte Alleen führen, ist eine weit ausladende runde Terrasse als Unterbau des Monumentes aufgeführt. Dieselbe besteht aus acht Stufen von grauem schlesischen Granit und beschreibt einen Kreis von 160 Fuß Durchmesser. Auf dieser Terrasse steht der quadratische Unterbau der Säule von 62 Fuß Länge und Breite und einer Höhe von 28 Fuß, auf diesem eine runde Säulenhalle von gleicher Höhe, durch deren Dach die Säule emporwächst. Die Gesammthöhe des Denkmals mit der 40 Fuß hohen Figur beträgt nicht weniger als 197 Fuß und läßt Alles weit hinter sich, was je an Denkmalen dieser Art ausgeführt worden ist. Der Sockel und die Säulenhalle bestehen vollständig aus schwedischem Granit. Der Unterbau hat Echplaster, welche nur mäßig vorspringen. In die vier Flächen zwischen den Pilastern sind Bronzereliefs eingelassen, von denen jedes 41 Fuß lang und 6 Fuß hoch ist. An der Ostseite befindet sich der Aufmarsch der Truppen und die Erstürmung von Düppel, ausgeführt von Calandrelli; an der Nordseite der österreichische Krieg mit der Schlacht von Königgrätz von Moritz Schultz; beide Reliefs sind in der königlichen Eisengießerei aus dem Metall erbeuteter Kanonen gegossen. An der Westseite der französische Krieg mit der Darstellung der Schlacht von Sedan und des Einzuges in Paris von Keil, gegossen von Gladenbeck, an der Südseite der siegreiche Einzug in Berlin von Albert Wolf, gegossen von Eichwede in Hannover.

Zu der runden Säulenhalle führt ein Aufgang von 3 Stufen. Die Halle selbst besteht aus 16 Säulen von 3 Fuß Durchmesser und 16 Fuß Höhe, von denen jede aus einem Stücke schwedischen Granits geschliffen ist. Eine Säule wiegt nicht weniger als 180 Centner. Den Kern der Halle bildet das untere Stück der Säule, welches bestimmt ist, ein großes Rundgemälde von A. v. Werner aufzunehmen. Es stellt in idealer Composition den Kampf um die Einigung Deutschlands dar. Die Säule tritt aus dem Dach in glatter cylindrischer Form mit einem Durchmesser von 16 Fuß. Das Material ist ein westphälischer Sandstein von zarter grauer Farbe. Die Säule ist mit zwanzig tiefen Kanelüren gerifflelt und in ihrer Höhe durch 3 Bänder von eroberten feindlichen Kanonenrohren getheilt, welche jentreckt in die Kanelüren einnelegt sind. Die unterste Reihe ist aus dänischen Geschützen gebildet, die mittlere aus österreichischen, die obere aus französischen Kanonen. Die Geschütze sind sämmtlich vergoldet. Der Knauf der Säule, ebenfalls aus Sandstein, ist aus acht Adlern gebildet, welche mit Kranzgewinden verbunden sind. Die obere Plattform, zu welcher im Innern der Säule eine bequeme Treppe von etwa 200 Stufen führt, ist mit einem vergoldeten Geländer abgeschlossen, in der Mitte erhebt sich auf schlankem Sockel die ganz vergoldete Figur der Borussia, ein Meisterwerk von der Hand Drake's. Die Figur hat ein Gewicht von 750 Centnern und eine Höhe von 40 Fuß, und ist also allein fast eben so hoch als das ganze Denkmal Friedrichs des Großen, das bis zur Spitze 42 Fuß mißt. Die Borussia steht frei im vollen Glanze da, ein herrliches mächtiges Werk voll Adel und Anmuth. Die kolossale Figur ist in leichter schwebender Bewegung, nur mit dem linken Fuße berührt sie den Boden, sie eilt den Kriegern entgegen, um ihnen den Siegeskranz zu reichen, den sie hoch erhoben in der Rechten hält. Um den linken Fuß führt sie das Feldzeichen mit dem eisernen Kreuz, auf dem Haupte einen Adlerhelm. Die Figur ist vollständig vergoldet, und die Wirkung dieser schwebenden leuchtenden Gestalt ist von wunderbarem Zauber. Das Schauspiel ist ein köstliches, wie sich aus dem tiefen Roth des Sockels das zarte goldumschimmte Grau der Säule erhebt und oben in lichtem Glanze die Göttin schwebt.

*

Gnaden-Auszeichnungen am 2. Sept. 1873.

Nachdem Ich durch Meine Bestimmung vom gestrigen Tage von preußischen Generalen: dem General-Feldmarschall Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, kaiserl. und königl. Hoheit, dem General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen, königliche Hoheit, dem Reichskanzler General-Lieutenant Fürsten von Bismarck-Schönhausen, dem General-Feldmarschall Grafen von Moltke, dem General-Feldmarschall Kronprinz von Sachsen, königliche Hoheit, dem General-Feldmarschall Grafen von Roon, dem General-Feldmarschall von Steinmetz, dem General Prinzen August von Württemberg, königliche Hoheit, dem General Freiherrn von Manteuffel, dem General von Voigts-Rhetz, dem General von Zastrow, dem General von Manstein, dem General von Fransecky, dem General von Göben, dem General von Kirchbach, dem General von Werder, dem General v. Bose, dem General von Alvensleben II und dem General von Blumenthal eine besondere Auszeichnung habe dadurch zu Theil werden lassen, daß Forts von Straßburg und von Metz nach ihnen benannt worden sind, sehe Ich Mich durch die heutige Feier noch zu nachstehenden Gnadenbezeugungen veranlaßt:

Reichskanzler General-Lieutenant Fürst von Bismarck-Schönhausen erhält das Kreuz und den Stern der Großcomthure Meines Hausordens von Hohenzollern in Brillanten. General-Feldmarschall Graf von Wrangel erhält die Schwerter zu dem Kreuz und den Stern der Großcomthure Meines Hausordens von Hohenzollern in Brillanten; ferner erhalten die Düppler Schanzen den Namen „die Wrangelschanzen." General-Feldmarschall Graf von Moltke erhält den Schwarzen Adlerorden in Brillanten. General-Feldmarschall Graf von Roon erhält den Schwarzen Adlerorden mit Brillanten. General-Feldmarschall Herwarth v. Bittensfeld, das Fort Engelshöhe bei Sonderburg erhält den Namen „Fort Herwarth." General der Infanterie Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, königl. Hoheit, wird zum General-Oberst (von der Infanterie) ernannt. General der Cavallerie Prinz August von Württemberg, königl. Hoheit, kommandirender General des Gardecorps, wird, unter Belassung in diesem Verhältniß, zum General-Oberst (von der Cavallerie) ernannt. General der Infanterie Vogel von Falckenstein von der Armee, das Fort Braunberg bei Friedrichsort erhält den Namen „Fort Falckenstein." General der Infanterie und General-Adjutant v. Alvensleben I, das Fort Nr. 3 bei Magdeburg erhält den Namen „Fort G. Alvensleben." General der Infanterie von Voigts-Rhetz, commandirender General des 10. Armeecorps, erhält das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. General der Cavallerie von Tümpling, commandirender General des 6. Armeecorps, erhält das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. General der Infanterie von Fransecky, kommandirender General des 15. Armeekorps, erhält das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. General der Infanterie von Göben, kommandirender General des 8. Armeecorps, erhält das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. General der Cavallerie Hann von Weyherrn, kommandirender General des 2. Armeecorps, erhält das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub. General der Infanterie Frhr. v. Barnekow von der Armee, commandirt zur Vertretung des commandirenden Generals des 1. Armeecorps, erhält das Großkomthur-Kreuz Meines Hausordens von Hohenzollern. General der Cavallerie Graf zu Stolberg-Wernigerode, commandirender General des 7. Armeecorps, wird zum Chef des ersten Schlesischen Dragoner Regiments Nr. 4 ernannt. General der Infanterie von Bose, kommandirender General des 11. Armeecorps, wird zum Chef des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31 ernannt. General der Infanterie von Blumenthal, commandirender General des 4. Armeecorps, wird zum Chef des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 ernannt. General der Infanterie von Schwartzkoppen, Commandant von Berlin, erhält das Großkomthur-Kreuz Meines Hausordens von Hohenzollern. General-Lieutenant von Kummer, Commandeur der 15. Division, erhält den Rothen Adlerorden 1. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. General-Lieutenant von Groß, gen. von Schwarzhoff, von der Armee commandirt zur Vertretung des commandirenden Generals des 3. Armeecorps, erhält den Rothen Adlerorden 1. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. General-Lieutenant von Kamete, Staatsminister ꝛc., erhält den Rothen Adlerorden 1. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. General-Lieutenant und General-Adjutant von Treskow 4, Commandeur der 19. Division, erhält den Rothen Adlerorden 1. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. General-Lieutenant von Stosch, Chef der Admiralität ꝛc., erhält den Rothen Adlerorden mit Eichenlaub. General-Lieutenant und General à la suite von Obernitz, Commandeur der 14. Division, wird, unter Belassung in dem Verhältniß als Commandeur der 14. Division, zum General-Adjutanten ernannt. General-Lieutenant Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein, Großherzogl. Hoheit, wird unter Belassung in seinen gegenwärtigen Dienstverhältnissen, à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß gestellt.

Berlin, den 2. September 1873.

(gez.) Wilhelm.

Der Kaiser hat ferner folgende Ordre an den Kriegsminister erlassen:

Ich habe beschlossen

1) dem Cadettenhause in Berlin die Marmorbüsten der in den Feldzügen 1864, 1866 und 1870—71 gebliebenen oder an Wunden gestorbenen preußischen Generale,
2) jedem Regimente Meiner Armee, welches in diesen Feldzügen seinen Commandeur unmittelbar vor dem Feinde oder an Wunden verlor, das Portrait desselben für das Offizier-Casino

zu verleihen.

Ich wünsche hierdurch an dem heutigen Tage Meine dankende und ehrende Erinnerung an die ruhmvoll Gebliebenen zu bethätigen — den Regimentern die Züge derjenigen Führer für alle Zeiten zu vergegenwärtigen, welche ihr Leben für die Ehre ihres Regiments ließen — und den Cadetten in den Büsten der Generale das Muster eines Soldatenlebens in seinem Verlauf und in seinem Ende vor Augen zu stellen.

Ich beauftrage Sie, diese Ordre der Armee bekannt zu machen.

Berlin, den 2. September 1873.

(gez.) Wilhelm.

Börsenversammlung in Halle

am 4. September. 1873.

Oesterreichische ganze u. Viertel-Silbergulden 94¾.

Weizen, 1000 Kilo, bei starkem Angebot wichen die Preise um ca. 2 Thlr., für ff. Qualitäten 80—95 Thlr. bz. und wurden am Schlusse 95 Thlr. nicht mehr gezahlt.

Roggen, 1000 Kilo, matte Stimmung, weichende Preise; nur feiner hiesiger Landroggen wurde noch mit 75 Thlr. bezahlt, abfallende Sorten Waaren billiger und schwer verkäuflich.

Gerste, 1000 Kilo, Chevalier wenig angeboten 74 Thlr. bz., Landgerste 67—71 Thlr. Auswuchs beträchtlich billiger.

Gerstenmalz, 50 Kilo, ohne Geschäft.

Hafer, 1000 Kilo, alter 60—61 Thlr. bz., neuer 55—56 Thlr.

Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, ohne Geschäft, Linsen nach Größe u. Qualität 75—84 Thlr. bz.

Kümmel, 50 Kilo, 10⅓—11⅓ Thlr. bz., Abgeber forderten vergeblich 11½ Thlr.

Wicken, 1000 Kilo, ohne Geschäft.

Mais, 1000 Kilo, ohne Geschäft.

Lupinen, 1000 Kilo, ohne Geschäft.

Kleesaaten, 50 Kilo, ohne Geschäft.

Oelsaaten, 1000 Kilo, Raps 87—89 Thlr. bz. Mohn matt und weichend, blauer 164 Thlr.

Stärke, 50 Kilo, bei großer Nachfrage u. beschränkter Auswahl 10⅓ Thlr. incl. bz.

Spiritus, 10000 Liter- pCt. loco Kartoffel- 25⅓ Thlr., Rüben- 24 Thlr. bezahlt.

Rüböl, 50 Kilo, 10 Thlr.
Prima Solaröl 50 Kilo, } bei stillem Geschäft letzte Preise.
Petroleum deutsches 50 Kilo, }

Rohzucker 50 Kilo, effektive Waare fehlt. Raffinaden sind wegen knappen Vorräthe fest u. steigend.

Rübensyrup, 50 Kilo, 3½—4 Thlr.

Rübenmelasse, 50 Kilo, 46 Sgr.

Pflaumen 50 Kilo, } ohne Angebot.
Kirschen, 50 Kilo, }

Kartoffeln, Speise- 1000 Kilo, 15—16 Thlr. bez.

Oelkuchen 50 Kilo, 2⅓—2½ Thlr. bez.

Futtermehl 50 Kilo 3—3½ Thlr. bez.

Kleie 50 Kilo, Roggen- 2½—2¾ Thlr., Weizen- 1½ — 2 Thlr.

Heu, 50 Kilo, 1½ Thlr.

Langstroh, 50 Kilo 18½ Sgr.

Marktberichte.

Magdeburg, 3. Sept. (Privatbericht). Weizen 87—91 Thlr Roggen 67—72 Thlr., Gerste 63—71 Thlr., Hafer 55—62 Thlr. für 2000 Pfd. — Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Literproc., loco ohne Faß fehlt.

Wasserstand der Saale bei Trotha b. Halle a/S

Am 29. August Abends, am Unterpegel 3′ —″
„ 30. „ Morgens „ 3′ —″

Straßenanfall. Am 29. v. M. Abends nach 9 Uhr ist in der Nähe der Hoppe'schen Dachpappefabrik auf der Delitzscher Straße ein Mädchen von einer Mannsperson angefallen und schließlich mit einem Messer verwundet worden.

Der Thäter trug einen grauen Rock und hatte eine Größe von circa 5 Fuß 2—4 Zoll.

Anzeigen über die Person des Thäters sind mir zu erstatten.

Halle, den 1. Septbr. 1873.

Der Staatsanwalt.

Steckbrief. Der Dienstknecht August Preißer aus Olbersleben ist des schweren Diebstahls dringend verdächtig. Es wird um dessen Festnahme und Ablieferung an das Kreisgericht zu Halle gebeten.

Halle, den 30. August 1873.

Der Staats-Anwalt.

Signalement. Alter: 19 Jahre, Größe: 5′ 5—6″, Statur: schlank, Kleidung: graues Sommer-Jaquet, ziemlich neue Mütze mit grünem Rand, defecte rindlederne Stiefeln.

Eine Frau sucht Logis als Mitbewohnerin. Zu erfr. alter Markt 11 p.

Zimmergesellen sucht bei dauernder Winterarbeit **H. Henning.**

Wohnungs-Markt.

Zu vermiethen:

Große Ulrichsstraße 50 ein Laden zum 1. October. G. Schimpf.

Eine mittlere Etage veränderungshalber noch zum 1. October zu beziehen. Zu erfr. in den Exp. d. Ztg. [56.]

Gr. Brauhausg. 16 eine anst. Schlafst.

Spitze 11 p. anständ. Schlafstelle.

Fleischergasse 2 p. zwei anständige Schlafstellen.

Landwehrstr. 12 p. Schlafst. mit Kost.

Hoher Kräm 5. 2 Tr. Logis m. Kost.

Zu miethen gesucht:

Zum 1. October c. eine Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Stuben nebst Zubehör. Offerten unter M. H. 3 poste rest. Halle Bahnhof erbeten.

Ein ordentlicher **Barbiergehülfe** wird sofort gesucht bei **H. Schleger**, gr. Ulrichstr. 31.

Mehrere Arbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Böllberger Mühle bei Halle.

Einige **Clavierschüler** werden z. 1. Oct. gegen bill. Honorar noch angen. Wo? sagen die Expp. d. Ztg. [57.]

Zwei Schmiedelehrlinge sucht **Kaoll**, Harzgasse 10.

Unabhängige Frauen, welche für guten Lohn Packete aller Land tragen wollen, werden gesucht in Hildebrandt's Färberei am Moritzthor 5.

Für mein Kohlen- u. Rohproducten-geschäft, gr. Sandberg 10, suche eine Frau oder Mädchen zum Tragen, auch kann selbige nach Verhältniß freie Wohnung erhalten.

Daselbst wird ein wachsamer Kettenhund gesucht.

Zu einigen jungen Mädchen werden noch etliche gesucht. Gute Pension und liebevolle Behandlung wird zugesichert. Nachhilfe in allen Fächern. Offerten wolle man sub Chiffre G. H. 158 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Halle a/S. gelangen lassen.

Einige junge Mädchen finden noch in meinem Pensionat freundliche, liebevolle Aufahme. Leipzigerstr. 3 **C. Philippi**, verw. Dr. med.

Ein ordentliches Dienstmädchen von auswärts findet am 1. Oct. guten Dienst **gr. Klausstraße 8**, im Laden.

Ein ordentliches Dienstmädchen findet zum 15. Sept. oder 1. Oct. Dienst **Fleischergasse 4.**

Taubstummen-Anstalt.

Herzlichen Dank für folgende aus dem Reg.-Bez. Merseburg ferner der Anstalt zu Theil gewordenen freiwilligen Beiträge: Von den Parochieen Oberrisdorf 3 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf., Spielberg 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. Von den Gemeinden Landsberg 3 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf., Bohlitz 10 Sgr., Rabutz 1 Rthlr., Gerbisdorf 1 Rthlr., Oberhelbrungen 2 Rthlr. 5 Sgr., Liebenwerda 12 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf., Quenstedt 4 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf., Beesenstedt 5 Rthlr. 2 Sgr., Zörnitz 1 Rthlr. 10 Sgr., Friedeburg 1 Rthlr. 6 Sgr., Zickeritz 1 Rthlr. 20 Sgr., Gorbetha bei Lauchstedt 1 Rthlr., Räbitz 23 Sgr., Puntschau 1 Rthlr. 11 Sgr., Gernstedt 1 Rthlr. 5 Sgr., Rothenschirmbach 4 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., Wettin 7 Rthlr., Rothenburg 3 Rthlr. 20 Sgr., Rößla 5 Rthlr. 10 Sgr., Berga 1 Rthlr. 12 Sgr., Breitungen 2 Rthlr. 12 Sgr. 3 Pf., Görbsdach 3 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf., Schwrenda 12 Sgr., Zwiesigkow 2 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf., Ammelgoßwitz 1 Rthlr., Annaburg 4 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., Falkenberg 2 Rthlr. 16 Sgr., Gosserau 22 Sgr., Droßgig 5 Rthlr., Dörschwitz 3 Rthlr., Kirchstritz 1 Rthlr., Döbris 1 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf., Laucha 1 Rthlr., Hüttenemt Lauchhammer 5 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf. Aus Schaffstedt 2 Rthlr. 7 Sgr.

Halle, 3. Septbr. 1873. **Klotz.**

Südamerikanische braune

Cigarettes,

V. Giacomo Belli

in Santiago de Cuba.

Dieselben brennen reinschmeckend, solange wie Cigarren und sind ca. 200% billiger als Letztere, à Mille **4 Thlr.** bis **15 Thlr.** Probe 1/10 g. Nachnahme. Wiederverkäufer hohen Rabatt. Allein zu beziehen durch das **General-Depôt** für **Deutschland** von **W. Meklenburg** in **Danzig.**

Für Restaurateure!

Sonnabend den 6. Septbr., Nachm. 2 Uhr soll ein großes Restaurationszelt, 51′ lang, 27′ tief, mit 2 Eingängen, 4 Fenster Front, Küche und Buffet, in der **Halle** vor dem **Maschinenhause,** (nicht auf dem **Roßplatze**) woselbst dasselbe zur Ansicht aufgestellt ist, meistbietend gegen gleich baare Zahl. verkauft werden.

Ein fleißiges Hausmädchen wird zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn gesucht.

Ida Kohl, Leipzigerstr. 47.

Mädchen auf Damenarbeit geübt, werden dauernd beschäftigt Mühlgasse 8, 2 Tr. links.

Dauerhafte Sopha verk. Geiststraße 24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187309052/fragment/page=0003

Shlipse, Cravatten, Hosenträger empfiehlt in neuesten Mustern und solidester Waare **Albert Hensel.**

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in einigen nahe gelegenen Ortschaften in den letzten Tagen aufgetretene Cholera-Epidemie wird der auf den 8. und 9. September d. J. fallende Kram- und Viehmarkt aufgehoben.

Halle, den 3. September 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Hallischer Wohnungs-Verein

Eingetragene Genossenschaft.

Wegen Abwesenheit des Vereins-Cassirers bis 14. Sept., fallen die zwei Cassentage Freitag den 5. und 12. September aus, was wir hiermit den Mitgliedern zur Kenntnißnahme bringen.

Der Vorstand des „Hallisch. Wohnungs-Verein"
O. Stengel.

Ausverkauf

der Gundermann'schen Concursmasse
grosse Ulrichsstrasse 1 im Hause des Herrn Hampke.

Heute und folgende Tage sollen **laut gerichtlicher Taxe 300 Stück** der feinsten engl. **Lama-Chales** u. **Umschlagetücher**, sowie **60 Stück** der elegantesten franz. gewirkten **Long-Chales** zum Ausverkauf kommen.

Leinen-Rester

empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerstr. 89.

Pianinos

neuester Construction aus der Fabrik der Herren **Hölling & Spangenberg** in Zeitz, welche neuerdings in **Wien** wieder mit der **Verdienstmedaille** ausgezeichnet wurde, empfiehlt zu festen Preisen gegen Garantie

F. Kühne in Halle, Scharrngasse 9a.

C. Weyland, gr. Klausstr. 4

empfiehlt zur jetzigen Jagdsaison sein gut sortirtes Lager von **Jagdtaschen, Jagdkartuschen, Schrotbeuteln, Pulverhörnern, Gewehrfutteralen, Gewehrriemen, Hunde-Leinen, Hunde-Halsbändern, Hundepfeifen** u. alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu äußerst auffallend billigen Preisen.

C. Weyland, gr. Klausstr. 4, 1 Tr.

Estragonessig à Liter 2½ auch 1¼ Thlr., vorzüglich zum **Einmachen** ganz geeignet, empfiehlt die Essigfabrik von **F. Meinel**, Dachrizgasse 7.

Baker Guano Superphosphat

hochprozentige Qualität, in beliebigen Quantitäten, liefert nur ab Fabrik
Chemische Fabrik Morl bei Halle a. S.
Laue & Co.

Thüringer Gebirgs-Heu

in gepreßten Ballen in jedem Quantum zu haben bei
Friedrich Kranels.

Beste Qualität **Preßkohlensteine** (gr. Format) liefert in Fuhren und Lowrys **Wilh. Weise, Lindenstraße 6.**

Deutsche Lotterie.

Die Ziehung ist um einige Monate verschoben worden und wird der Ziehungstag später bekannt gemacht.

15,000 Gewinne bestehend in sehr werthvollen Sachen und Geschenken fürstlicher Personen u. dergl.

Der Ueberschuß fließt der Stiftung eines **Krankenhauses** für Civil und Militär in **Marienbad**, der **Kaiser-Wilhelm-Stiftung** 2c. zu.

Loose à 1 Thlr. und Pläne der Lotterie sind zu haben
bei **Theodor Heime**, Frankenstraße Nr. 1,
„ **Rudolf Mosse**, Annoncen-Bureau, gr. Berlin Nr. 11,
„ **J. Barck & Co.**, Annoncen-Bureau, gr. Ulrichsstraße Nr. 47.

Die Zuckerfabrik Trotha beginnt ihre diesjährige Campagne Montag den 15. Septbr. Arbeiter können sich Sonntag den 7. d. M. beim Siedemeister Reising melden.

Tüchtige Schlosser und einen **Schmied** suchen sofort
Halle a. S. **Sachsse & Co.,** Eisengiesserei.

5 Brenner suchen sofort Stellen durch **Fr. Binneweiss.**

6 Steiger suchen sofort Stellen durch Fr. Binneweiss.

4 Zuckersiedemeister suchen sofort Stellen durch **Fr. Binneweiss.**

Offene Stellen zum 1. Oct. für **3 Oek.-Verwalter**, 2 verheirat. **Gärtner** und 2 **Kuhhirten**. Näheres **Fr. Binneweiss.**

Großer Ausverkauf

1. Grosse Ulrichsstrasse 1

des aus der **Gundermann**'schen **Concursmasse** herrührenden **Manufacturwaaren-Lagers** zu **Taxpreisen**. Das Lager besteht aus **Kleiderstoffen** in allen Farben und Qualitäten, sodann auch gewirkten **Long-Chales, Lama-** und **Velour-Tüchern, Leinwand, Bettzeugen, Möbeldamasten, Teppichen, Deckenzeugen, Flanell**, ferner noch aus **Jaquettes, Paletots** und noch verschiedenen andern Artikeln und soll, um so schnell als möglich damit zu räumen, zu **gerichtl. Taxpreisen** ausverkauft werden.

Der Ausverkauf wird im Geschäftslocal **grosse Ulrichsstrasse Nr. 1** im Hause des Herrn **Hampke** von früh 8 bis Abends 7 Uhr fortgesetzt.

CAFE DAVID.

Freitag den 5. September
Grosses Concert.
Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
Abonnements-Billets sind gültig. **C. Börner.**

STADT LONDON.

Von heute ab verzapfe ich wieder ein **ff. Glas Bier** aus der **W. Rauchfuß'schen Brauerei.** **August Klar.**

Hohenmölsen.

Zum bevorstehenden großen **Pferdemarkte** empfiehlt dem geehrten hiesigen wie reisenden Publikum seine Localitäten zur gefälligen Benutzung.

Carl Quarg (Hebestreit's Hôtel).

Gleichzeitig empfehle zu jeder Tageszeit **warme** und **kalte Speisen, ff. Bairisch** und **Lagerbiere.**
Billige Preise, solide und prompte Bedienung. **D. O.**

Feldschlösschen-Bier.

Ich verkaufe von heute ab Bier aus der Brauerei der Herrn **G. & H. Schulze** hier in Fäschen und liefere pro 1 Ctr. 24 Stück, excl. Fl. frei ins Haus. Um gefällige Aufträge bittend, zeichnet mit aller Achtung

F. Kurzhals.

Gummithran

ist das vom Publikum bereits anerkannte beste Mittel, um **Stiefeln, Schuhe, Pferdegeschirre** und **Wagenleder** nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu machen. à Flasche 3 und 6 Sgr. bei **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6,**
Herrn **A. Pabst**, Schuhmachermstr., gr. Ulrichsstraße 54,
„ **Gust. Rühlemann**, Königsplatz 7,
„ **Friedr. Günsch**, gr. Brauhausgasse 16,
„ **F. W. Dittmar**, Geiststraße 60.

Beste ardennische Saugfohlen, 1½-jährige, 2½-jährige sowie Arbeits- u. Wagenpferde bester Sorte und größter Auswahl treffen Sonntag, den 7. d. Mts. gr. Brauhausgasse 29 zum Verkauf ein.

Sommerfeld & Philipp Leiser.

Saal-Unstrut-Bahn.
50 Mann Lowrys-Lader, sowie **Felsen-Bohrer** können noch dauernde Beschäftigung finden.
Accord 30 bis 40 Sgr. pro Tag.
Weißensee.
Berthold, Bau-Unternehmer.

Leineweber

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Drahtweberei von
Gebr. Arndt & Trepper in Quedlinburg.

Agenten-Gesuch.

Für einen sehr gangbaren Artikel wird für Halle ein thätiger Agent gesucht. Offert. unter C. D. bef. die Exped. d. Zeitung.

2—3 Malergehülfen sofort gesucht, Winterarbeit gesichert. Auswärtige erhalten Reisevergütigung.
Th. Ehrhardt, Steinthor 5.

Knechte gesucht Mühlgrab. 1.

Mehrere Kochmamsells, Köchinnen, reinl. **Haus-, Stuben-** u. **Küchenmädchen, Kellner, Kellnerburschen, Hausburschen** sowie **herrsch. Kutscher, Diener**, jüngere und ältere **Hausknechte**, auch ordentliche **Pferdeknechte** finden **sofort** Stellen durch **Fr. Binneweiss**, gr. Märkerstraße 18.

2 unverheirathete u. 1 verheirath. **Oecon.-Inspector** mit langjährigen Attesten suchen zum 1. Octbr. oder 1. Jan. Engagement durch
Fr. Binneweiss.

Für mein Colonial-, Delikatessen- und Wein-Geschäft suche ich zum 1. Octbr. einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen unter soliden Bedingungen als Lehrling. **C. H. Wiebach.**

Eine Wahrsagerin alte Promenade 16a, 1 Tr. Sprechst. v. früh 8 b. Ab. 9 Uhr.

Leere Anker- und Eimerfässer kaufen **Friedr. Schlüter** Söhne.

Eine polirte **Kinderbettstelle** mit Läufern verkauft **Fleischergasse 4.**

Mehrere Sopha sind zu verkaufen Fleischergasse 8.

Ein feines Nußbaum-Kommoden Pult (antik) steht preiswerth zu verkaufen **Bärgasse 1**, vis-à-vis der Marktkirche.

6000, 4000, 3000, 500, 500, 500 und 400 Thlr. werden zur ersten Hypothek gesucht **Friedland**, Mühlberg 6.

Ein noch gut erhaltener halbverdeckter Kutschwagen, einspännig zu fahren, nicht zu leicht, wird gesucht. Näheres in den Exped. d. Ztg. [55].

Vorzügliche **Thüringer Gutsbutter** wird bei Abnahme von 25 Pfd. billig abgegeben. Offerten sind unter N. N. poste renstante Dietendorf i/Th. einzusenden.

100 Stück magere **Landschweine** stehen von heute ab zum Verkauf in der „goldenen Rose".
Gebr. Kohlberg.

Eine Ziege ist billig zu verkaufen in Giebichenstein, Burgstraße 3.

Ein junger kleiner **Löwenhund** auf den Namen „Schack" hörend, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben, gr. Ulrichsstr. 58. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein schwarzbrauner Hund ist zugelaufen im **Fürstenthal.**

Im Verlage von **Richard Mühlmann** in **Halle a/S.**, Barfüßerstr. 14, ist soeben erschienen:

Sünde und Erlösung.

Zwölf Predigten
in der Fasten- und Osterzeit gehalten von
H. F. C. Hoffmann,
Pastor zu St. Laurentii in Halle a/S.
Gr. 8. Broschirt, Preis 16 Sgr.

Feine **wollene**
Hemden, Jacken, Unterbeinkleider
für Herren und Damen.
ff. Flanelle zu Kleidern u. Blousen,
Barchende alle Sorten
empfiehlt in sehr großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
Bernh. Sommer
gr. Ulrichsstraße 17.

Pianino's

aus einer der renommirtesten Berliner Fabriken empf. **G. Schwibbe, Spiegelgasse 9.**

Klaviermusik
für Kränzchen, Bälle 2c. in und außer der Stadt übernimmt **M. Küster**, Pianist, Kaulenberg 5.

Aufgepaßt!

Ein reisender Hutfabrikant macht in 24 Stunden alte Zil.-, Cylinder- u. Stoffhüte wie neu für 10 Sgr. Pr. Courant. Liederhalle, Dachrizgasse und Stinbocksgasse 2 in der Werkstatt.

Die Lehmschlagarbeiten eines neuen Hauses sind sofort in Accord zu nehmen beim Zimmermstr. **Rudloff** in Halle.

Kieler Speckbücklinge in täglich frischen Sendungen bei
C. H. Wiebach.

Frische Thüringer Salzbutter, à Pfd. 11 Sgr., bei
C. H. Wiebach.

Fließend fette große Kieler und Stralsunder Bücklinge à St. 12, 10, 9 Pf. **immer frisch bei Boltze.**

Bad Wittekind.

Freitag den 5. September
Nachmittag-Concert.
Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**

Grasewurm's Restauration
Töpferplan 4
empfiehlt ihren kräftigen guten **Mittagstisch** pr. Monat 5 Thlr. Auch wird daselbst sofort ein Kellnerbursche gesucht.

Ich fordere den Malergehülfen **Felsberg** auf, seinen Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich gerichtlich einschreite. Meinen Mitmeistern zur Warnung, diesem Menschen etwas zu borgen.
Cickron, Schuhmachermeister.

Der Tischlergeselle J. H. wird hierdurch aufgefordert, seine Sachen bei Verlust seines Anrechts bis zum 12. September cr. einzulösen.
Riemberg, 3. Sept. 1873.
C. Müller,
Tischlermeister.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche mir bei der Beerdigung meiner lieben unvergeßlichen Mutter, der verwittweten Buchbindermeister **Friedr. Naumann** geb. Senft, zu Theil wurden.
Aug. Naumann, Buchbindermstr.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187309052/fragment/page=0004